



INTERVIEW

## DANIEL VEITH

Der Talentanalyse nach zählt Daniel Veith, Unternehmer und Entwickler der VEITH Methode aus Madrid, zu den Organisatoren. Wir wollten nun wissen, welchen beruflichen Werdegang er gegangen ist!

**DIPP:** Welche Ausbildung haben Sie durchlaufen und/oder welchen Studienabschluss haben Sie erlangt?

**Daniel Veith:** Nach Abitur 2000 in Tauberbischofsheim und Zivildienst studierte ich von 2001 bis 2002 Romanistik, Germanistik und Kunstgeschichte in Würzburg; nach drei Semestern hatte ich bereits das erforderliche Minimum an Seminaren erreicht, um mich zur Abschlussprüfung anzumelden, was mir aber durch die extreme Kürze meines Studiums und einige missliebige Professoren vereitelt wurde. Daher bewarb ich mich um ein

Stipendium des DAAD, um ein Jahr als Austauschstudent in Santiago de Chile zu verbringen, hernach noch ein halbes Jahr mit Erasmus in Neapel.

Sommer 2004 Magisterprüfung. Im Anschluss daran wollte ich eigentlich direkt mit einem Forschungsprojekt für meine Dissertation in Argentinien beginnen, aber auch hier wurden mir „dank“ meiner erhöhten Geschwindigkeit alle nur möglichen Barrieren in den Weg gelegt, so dass ich erneut ein halbes Jahr warten musste, um mich für das gewünschte Stipendium zu qualifizieren.

Die Zeit bis dahin verbrachte ich als Universitätsdozent in Brasilien, um von Februar 2005 bis Sommer 2006 schließlich nach Argentinien zu gehen; allerdings nutzte ich den Aufenthalt und das Geld des Stipendiums vielmehr dazu, durch ganz Südamerika zu reisen, da ich die eigentliche Forschungsarbeit wie geplant in weniger als drei Monaten erledigen konnte. Die 300seitige Doktorarbeit schrieb ich in zwei Monaten nach meiner Rückkehr in Deutschland, und nach einer

weiteren unnötigen Wartezeit kam dann die Doktorprüfung im Dezember 2006.

Unter dem Strich habe ich insofern durch Zivildienst, antiquiert-traditionalistische Ansichten zur Regelstudienzeit und Neid ca. 3,5 Jahre mit Warten verloren – wenn alles nach meinen Vorstellungen gelaufen wäre, hätte ich spätestens im Herbst/Winter 2002 promovieren können. Aber wenigstens habe ich die Zeit genutzt, um ausgiebig zu reisen... mittlerweile sind es über 70 Länder, die ich besucht habe.

**DIPP:** Was steht heute auf Ihrer Visitenkarte?

**Daniel Veith:** Dr. Daniel Veith  
Presidente / CEO VEITH Group.

**DIPP:** Wie sieht ein typischer Arbeitstag bei Ihnen aus?

**Daniel Veith:** Wenn nichts Besonderes ansteht, haben wir im VEITH Institut in Madrid ([www.veithinstitut.com](http://www.veithinstitut.com)) unsere alltäglichen Verrichtungen klar getrennt:



Wenn man als Broterwerb genau das macht, womit man sich auch in der Freizeit beschäftigen würde, dann hat man statt 16 Stunden Arbeit 16 Stunden mehr Freizeit.



Meine Frau Evelyn – in Spanien promovierte Wirtschaftswissenschaftlerin aus Costa Rica – kümmert sich um das Tagesgeschäft und die Leitung des Instituts, ich sitze überwiegend vor dem Bildschirm und schreibe z.B. an einem Buch, editiere die Lernvideos, die wir seit einigen Monaten für unseren zukünftigen Online-Kurs drehen und aktuell über Youtube noch kostenlos im Internet verbreiten ([www.veith.tv](http://www.veith.tv)), oder ich bin in irgendein anderes Kreativprojekt vertieft (von uns programmiertes Online-Kursüberwachungssystem, eigene Sprachzertifikate, etc.).

Bei letzteren arbeite ich eng mit den internen und externen Mitarbeitern unserer hauseigenen Entwicklungsabteilung zusammen ([www.veithrdagency.org](http://www.veithrdagency.org)). Mehrmals am Tag habe ich kurze Besprechungen mit Evelyn, und wir treffen die eine oder andere wichtige Entscheidung zum Tagesablauf.

An anderen Tagen drehen wir Videos in unserem eigenen kleinen Filmstudio oder haben Termine außer Haus. Seit der Gründung

der Firmengruppe 2012 ([www.veithgroup.com](http://www.veithgroup.com)) sind wir nicht selten 16 Stunden pro Tag im Büro.

**DIPP:** Welche Motive/Gründe haben Sie dazu bewogen, sich für Ihre momentane Tätigkeit zu entscheiden?

**Daniel Veith:** Ablehnung jeglicher Autorität, vor allem auf intellektuellem Niveau (daher auch das schnelle Studium: ich wollte schnellstmöglich dem Joch geistiger Unterdrückung entkommen); mein eigener Herr sein, sich von keinem sagen zu lassen, wie man etwas zu machen hat. Mit dem Sprung in die Selbstständigkeit konnte ich endlich meine Aktionsgeschwindigkeit ganz allein bestimmen und war nicht mehr von Vorgesetzten abhängig, die einen in die Knie zwingen und im Endeffekt nur unnötig warten und versauern lassen.

**DIPP:** Welche drei Kompetenzen sind für Ihren Job am hilfreichsten?

**Daniel Veith:** Maximale Kreativität und Schaffenskraft, eiserne

Härte mit sich selbst, und vor allem: absolute Begeisterung und Spaß für das, was man tut. Wenn man seine berufliche Tätigkeit nämlich als „Arbeit“ fühlen würde, können 16-Stunden-Tage schnell zu viel werden. Wenn man aber als Broterwerb genau das macht, womit man sich sowieso auch in der Freizeit beschäftigen würde, dann hat man statt 16 Stunden Arbeit eben 16 Stunden mehr Freizeit – logisch, oder nicht?

**DIPP:** Welche Tipps würden Sie Ihrem 17-jährigen Ich heute geben?

**Daniel Veith:** Ich würde ihm von morgens bis abends jene Weisheit ins Gedächtnis hämmern, die von Dagobert Duck bis Donald Trump von jedem Unternehmer, der es zu etwas gebracht hat, unablässig gepredigt wird: NEVER GIVE UP! Das hat mir schon seit meiner Schulzeit die Kraft und die Motivation gegeben, immer gnadenlos weiterzuschreiten, mich von nichts und niemandem aufhalten zu lassen. Und selbst wenn es bisweilen so aussieht, als ob man

in der dunkelsten aller Sackgassen angelangt ist, wird man sich trotzdem nicht entmutigen lassen, weiterkämpfen und dann doch ganz bald das Licht am Ende des Tunnels sehen.

Mir persönlich würde ich ferner wärmstens empfehlen, nicht ganz so krankhaft perfektionistisch zu sein: Ich erkenne beispielsweise bei Grafiken mit bloßem Auge eine Verschiebung von einem halben Pixel (!), was Designer schon in den Wahnsinn getrieben hat. Mittlerweile habe ich gelernt, dass der halbe Pixel wirklich zu verschmerzen ist...

**DIPP:** Was hat Ihnen in Ihrer Arbeit in den letzten zwei Wochen am meisten Spaß gemacht?

**Daniel Veith:** Die Schachtel von der Druckerei zu öffnen und mein 138. eigenes Buch in den Händen zu halten.

**DIPP:** Vielen Dank für den Einblick in Ihr Leben!